

70 JAHRE ANWERBEABKOMMEN WIE GASTARBEITER*INNEN GLEICHBERECHTIGTE KOLLEG*INNEN WURDEN



Wer waren die Menschen, die über das Anwerbeabkommen nach Deutschland kamen? Was bewegte sie? Wir porträtieren exemplarisch neun von ihnen, die nach Deutschland kamen, um sich ein besseres Leben aufzubauen. Sie kamen mit der Hoffnung im Koffer und dem Versprechen, dass es ihnen einmal besser gehen würde. Dann trafen sie auf Ungerechtigkeit – und auf das Gefühl, sich für andere einsetzen zu wollen. Und zwar gemeinsam mit der IG Metall. In dieser Ausstellung wollen wir sie kennenlernen.

Vor 70 Jahren, am 20. Dezember 1955, wurde das erste Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und Italien unterzeichnet – als Reaktion auf personelle Engpässe in den Betrieben. In der Folge wurden acht Abkommen mit weiteren Ländern vereinbart. Bis zum Anwerbestopp im Jahr 1973 kamen etwa 14 Millionen Gastarbeiter*innen in die Bundesrepublik Deutschland (BRD), von denen 11 Millionen wieder in ihre Heimatländer zurückkehrten. Auch die Deutsche Demokratische Republik (DDR) hatte mit zehn Staaten ähnliche Verträge ausgehandelt. Bis zur Wende kamen etwa 200.000 Vertragsarbeiter*innen ins Land.

Ohne die sogenannten Gastarbeiter*innen ist die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands – insbesondere das Wirtschaftswunder in den 1950er- und 1960er-Jahren – undenkbar. Sie sind seit Langem keine Gäste mehr, sondern ein fester Bestandteil dieser Gesellschaft.

Gewerkschaften haben von Beginn an eine bedeutende Rolle gespielt. Aus den ausländischen Beschäftigten wurden Kolleg*innen, Wegbegleiter*innen und Freund*innen – und viele von ihnen Gewerkschaftsmitglieder. So wurde die IG Metall zu einer Einwanderungsgewerkschaft.

Wir feiern 70 Jahre Anwerbeabkommen – und möchten dies mit dieser Ausstellung sichtbar machen.

Die neun Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern, die in den Porträts gezeigt werden, repräsentieren die vielen Beschäftigten, die Teil der gewerkschaftlichen Solidargemeinschaft wurden, es immer noch sind und bleiben.

Anwerbeabkommen der BRD

1955 mit Italien

1960 mit Spanien

1960 mit Griechenland

1961 mit Türkei

1963 mit Marokko

1964 mit Portugal

1965 mit Tunesien

1968 mit Jugoslawien

Abkommen über Werkvertragsarbeiter*innen der DDR

1963 mit Polen

1967 mit Ungarn

1974 mit Algerien

1975 mit Kuba

1979 mit Mosambik

1980 mit Vietnam

1982 mit Mongolei

1984 mit Angola

1986 mit China

1986 mit Nordkorea



1971, Gelsenkirchen. Szene in einem Barackenlager für spanische Gastarbeiter*innen einer Essener Baufirma.



Mai 1986, Frankfurt. 1. Ausländerkonferenz der IG Metall.

Ursachen der Ausländerbeschäftigung

Fehlende Arbeitskräfte aufgrund von: Wirtschaftswachstum, Gründung Bundeswehr, Mauerbau, Arbeitszeitverkürzung, Verlängerung von Tarifyurlaub

Ausländische Beschäftigte und Mitglieder im Organisationsbereich der IG Metall

Jahr	Ausländische Beschäftigte	Ausländische Organisierte	Organisationsgrad (%)
1960	165.000	11.657	7,1
1965	404.000	85.650	21,2
1970	764.000	214.044	28,0
1975	634.000	330.000	52,1

Quelle: IG Metall Vorstand, Laufende Statistiken der Abt. »Ausländische Arbeitnehmer«

IG Metall-Mitglieder mit Migrationshintergrund heute

Im Jahre 2016/17 hat die IG Metall erstmalig wissenschaftlich ermitteln lassen, wie hoch der Anteil ihrer Mitglieder mit Migrationshintergrund ist. Die Befragung wurde 2022/23 ein zweites Mal durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse:

Über 500.000 Mitglieder der IG Metall haben einen Migrationshintergrund – das sind 24 % aller Mitglieder. Im Betrieb sind es sogar 27 %.

29 % aller gewerkschaftlichen und 21 % aller betrieblichen Funktionär*innen haben einen Migrationshintergrund. Bei den Vertrauensleuten sind es 31 %, im Betriebsrat sind es 21 %, bei der Jugend- und Auszubildendenvertretung 26 %. Der Anteil der Repräsentation ist gerade im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen hoch.

Die meisten Mitglieder mit Migrationshintergrund stammen aus der Türkei (19 %), Polen (12 %), aus Russland und Kasachstan (je 9 %) und aus Italien (8 %). Dreiviertel sind 20 Jahre und länger in Deutschland und weit über zwei Drittel haben einen deutschen Pass.

Impressum

Eine Ausstellung der IG Metall

Herausgeber: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt, Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende: Christiane Benner, Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MSbG: Fessum Ghimazion, IG Metall, Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt / Kontakt: IGM-Migration@igmetall.de

Kurator*innen: Fessum Ghimazion, Leitung Ressort Migration, IG Metall; Mariya Vyalykh, Ressort Migration, IG Metall; Nihat Öztürk, ehem. Bevollmächtigter, IG Metall Düsseldorf-Neuss

Fotografie: Marcin Wierchowski/milk&water, Frankfurt

Gestaltung & Grafik: Institut für Gebrauchsgrafik, Frankfurt

Druck: Entdecker GmbH, Rosbach (Wabenkarton-Platten) und WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang (Aluminiumverbundplatten)

Bildnachweise: Barackenlager fuer spanische Gastarbeiter-Serie »Gastarbeiter/Gastarbeiterunterkünfte« von Manfred Vollmer / 1. Ausländerkonferenz der IG Metall: Aus der Ausstellung »Koffer voller Hoffnungen« der IG Metall / Otto Brenner: AdSD der FES, 6 / FOTO085704 / Max Diamant: AdSD der FES, 6 / FOTOA025765; Rechte: unbekannt / Manuel Fernández-Montesinos: Fundación Pablo Iglesias (Madrid) / Luigi Strambelli: Judith Vowinkel / Ulkü Schneider-Gürkan: Privatarchiv Ulkü Schneider-Gürkan / Salih Güldiken: Hermann Rheindorf, kölnprogramm medienproduktion GmbH & Co. KG / Elias Hadjandreo: Mathias

Thurm / Yilmaz Karahasan: Werner Bachmeier / Lorenzo Annese historisches Bild: Stiftung Haus der Geschichte / Irina Vavitsa historisches Bild: Privatarchiv Irina Vavitsa / Serhan Altin historisches Bild: Privatarchiv Serhan Altin / Josip Juratovic historisches Bild: Privatarchiv Josip Juratovic / Rat Klinis historisches Bild: IG Metall Heidelberg / Hasan Özen historisches Bild: Privatarchiv Hasan Özen / Eugenio Mérida Linares historisches Bild: Privatarchiv Eugenio Mérida Linares / Manuel Ribeiro Francisco historisches Bild: Privatarchiv Manuel Ribeiro Francisco / Carlos Diéguez historisches Bild: Privatarchiv Carlos Diéguez

© 2025 IG Metall. Alle Rechte vorbehalten.

»Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen.«

Max Frisch

DIE ANFÄNGE

PIONIER*INNEN DER MIGRATION SARBEIT



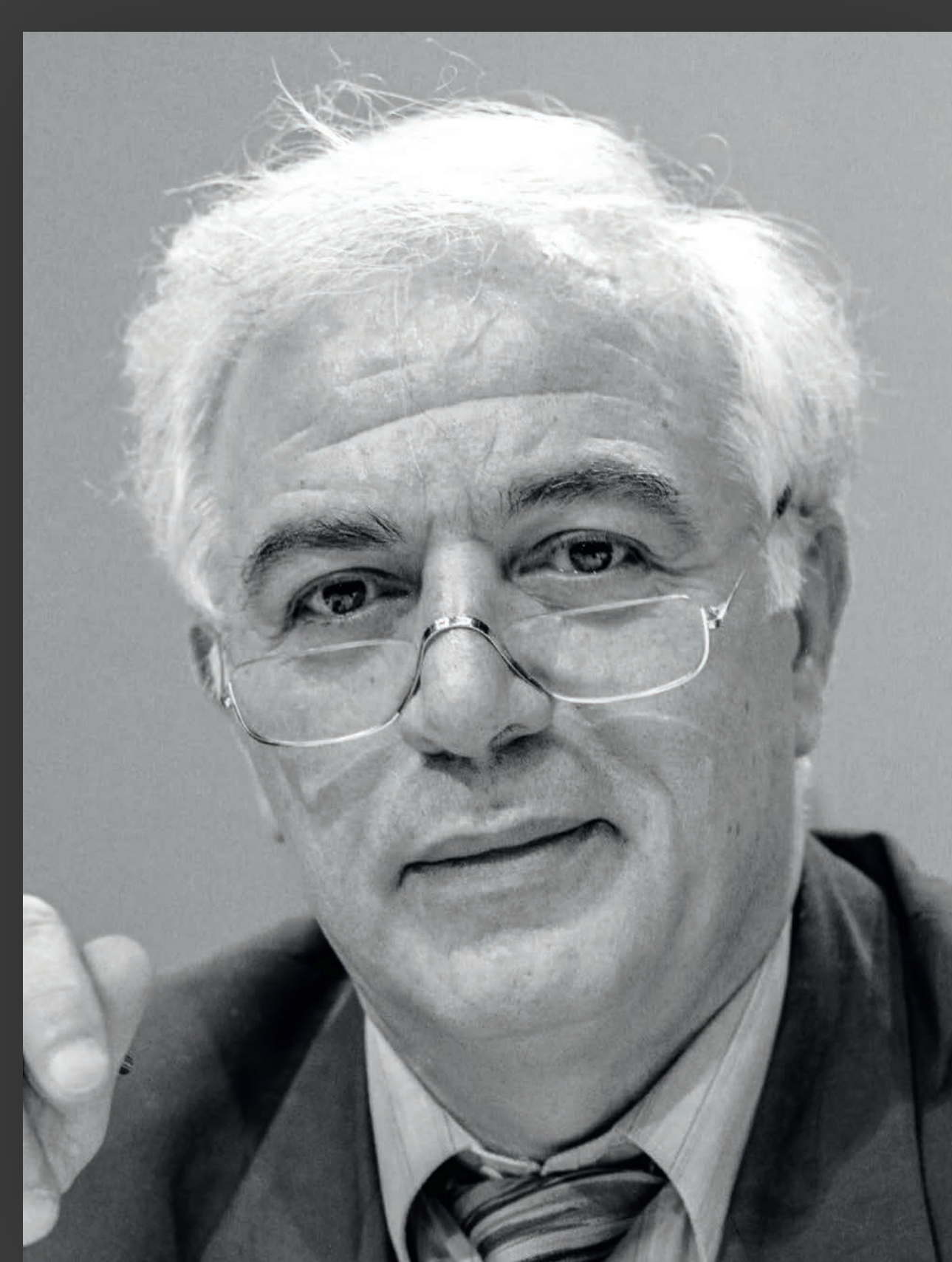
Otto Brenner

Otto Brenner setzte sich in den 1960er-Jahren für die Rechte ausländischer Beschäftigten ein. Auf dem 6. Gewerkschaftstag 1960 in Berlin betonte er, wie wichtig es sei, die Interessen ausländischer Beschäftigter gegenüber den Arbeitgeber*innen zu vertreten. Er forderte die IG Metall auf, der besonderen Situation der Migrant*innen gerecht zu werden und geeignete gewerkschaftliche Schulungen sowie Veranstaltungen durchzuführen.



Max Diamant

Max Diamant war ein sozialistischer Journalist mit jüdisch-deutsch-polnisch-russischen Wurzeln aus Mannheim. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten floh er nach Frankreich und kämpfte ab 1936 gegen die Truppen Francos. Später ging er ins Exil nach Mexiko. 1961 besuchte er die Bundesrepublik und traf Otto Brenner, der ihn bat, die Organisation der Arbeitsmigrant*innen in der IG Metall zu übernehmen. Diamant stellte ein Team migrantischer Pionier*innen zusammen, das große Erfolge erzielte.



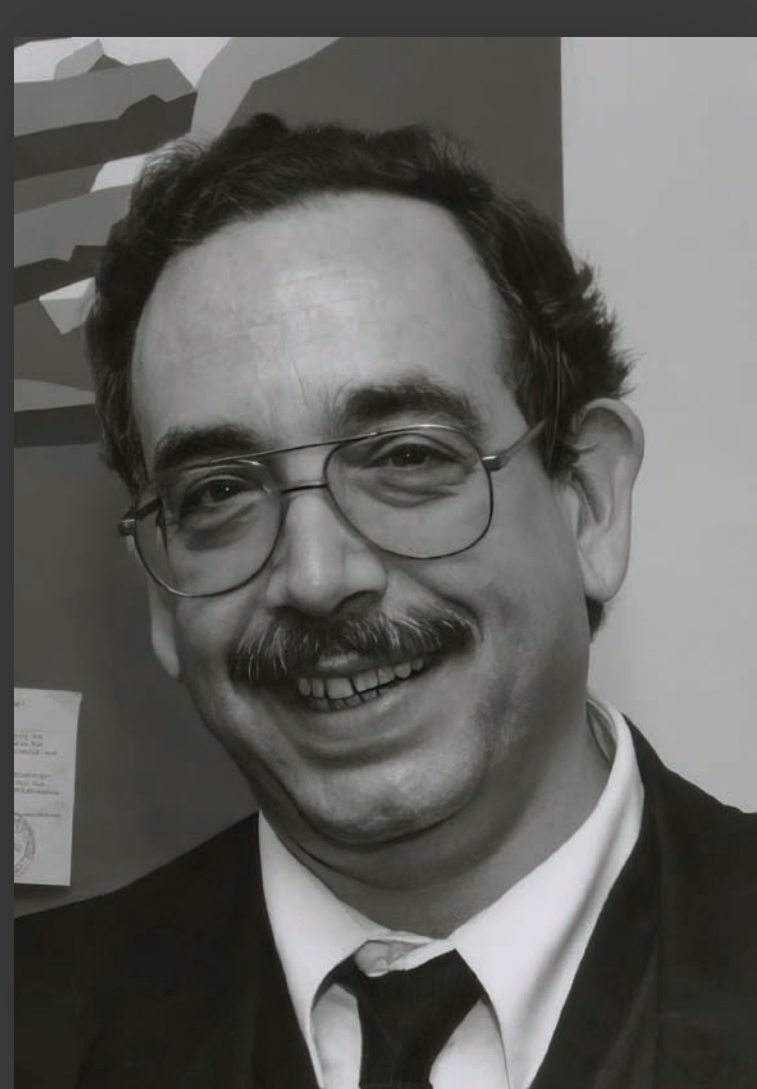
Yilmaz Karahasan

Yilmaz Karahasan war 1963/64 Vertrauensmann bei Ford in Köln und unterstützte das Erschließungsprojekt »Ford-Aktion« der IG Metall. Dort organisierte er über 1.000 türkische Arbeiter*innen. 1968 wurde er Gewerkschaftssekretär in der Abteilung »Ausländische Arbeitnehmer« der IG Metall. Er organisierte viele türkeistämmige Migrant*innen und bildete sie zu Funktionär*innen aus. 1992 wurde er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Von Anfang an forderte er gleiche soziale Rechte und das passive Wahlrecht für Arbeitsmigrant*innen.



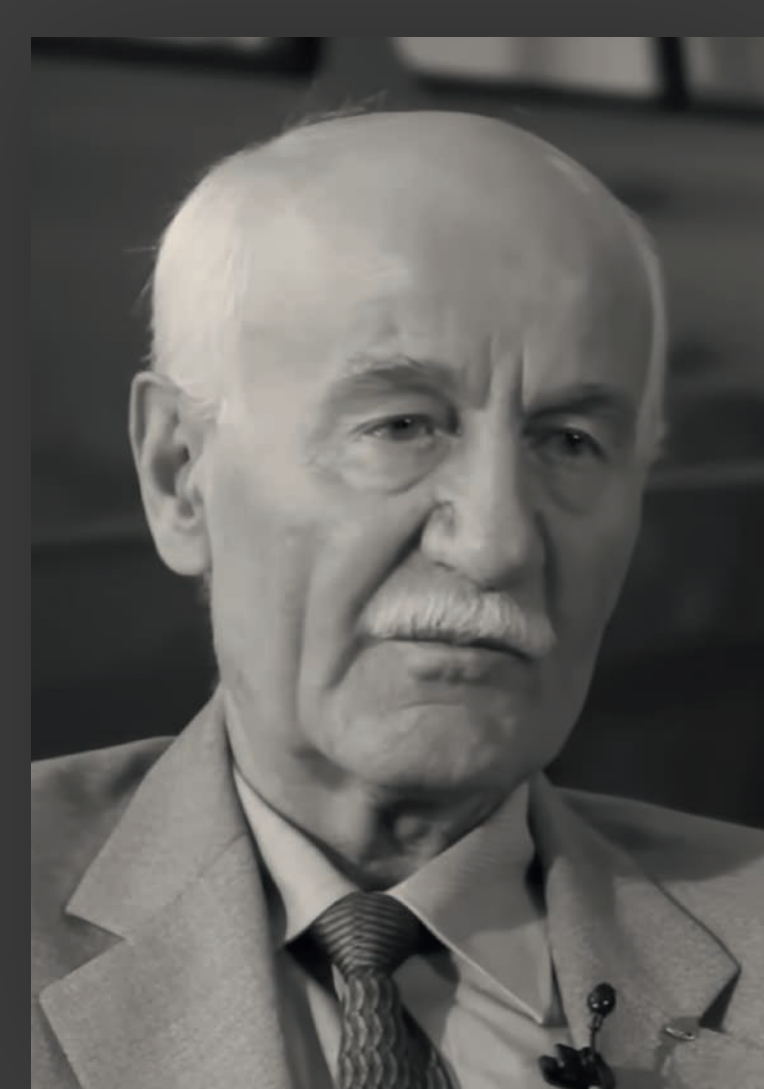
Ülkü Schneider-Gürkan

Ülkü Schneider-Gürkan kam für ihr Studium nach Frankfurt. In den Jahren 1963/64 arbeitete sie in der örtlichen Beratungsstelle der AWO. Ab 1965 war sie als freie Mitarbeiterin für die IG Metall tätig. Anfang der 1980er-Jahre wurde sie fest angestellt und arbeitete bis zu ihrer Rente in der Abteilung »Ausländische Arbeitnehmer«. Von vielen türkeistämmigen Kolleg*innen wird Ülkü liebevoll und respektvoll »Ülkü abla« (Abla = große Schwester) genannt.



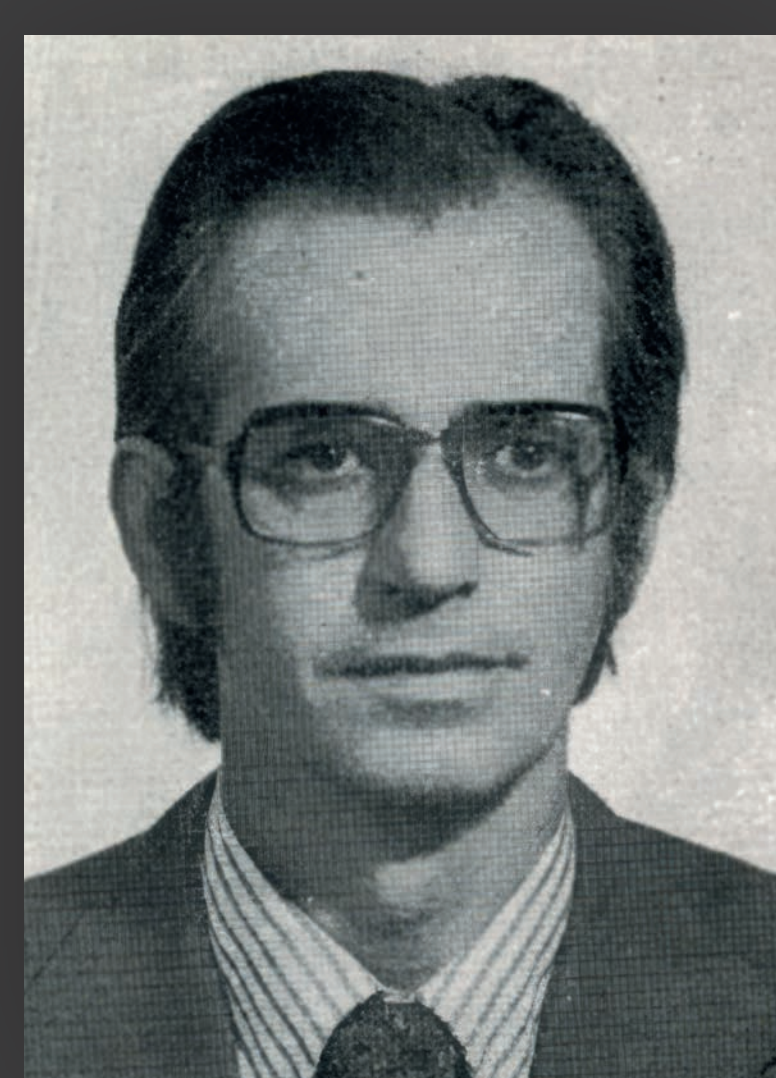
Elias Hadjiandreou

Elias Hadjiandreou wurde 1968 als Gewerkschaftssekretär in der Abteilung »Ausländische Arbeitnehmer« eingestellt. Er kümmerte sich um die griechischen Arbeitsmigrant*innen und organisierte den Widerstand gegen die Militärjunta. Ab Mitte der 1970er-Jahre war er Referent im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel und später Gewerkschaftssekretär in Wuppertal. Ab 1991 unterstützte er den Aufbau von Gewerkschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern und wurde 1. Bevollmächtigter der Geschäftsstelle Potsdam. Während des Fusionsprozesses der IG Metall im Bezirk NRW engagierte er sich als Organisationssekretär.



Salih Güldiken

Salih Güldiken beteiligte sich an der Mitgliederwerbung der IG Metall bereits während der Ford-Aktion in Köln in den 1960er-Jahren. Er wurde 1972 Betriebsrat. Im Jahr 1978 wurde er als erster Arbeitsmigrant in den Aufsichtsrat gewählt. In den 1980er-Jahren wurde Salih als erster türkischer Kollege in den Beirat der IG Metall gewählt.



Manuel Fernández-Montesinos

Der junge sozialistische Student Manuel Fernández-Montesinos konnte bereits 1960/61 im Großraum Frankfurt mehr als 1.000 spanische Arbeiter*innen für die IG Metall gewinnen. Zwischen 1960 und 1965 war er der erste freie Mitarbeiter der IG Metall und spanischer Weggefährte von Max Diamant. Manuel, ein Neffe des 1936 von Faschisten ermordeten Lyrikers Federico García Lorca, wurde nach der Demokratisierung Spaniens 1977 ins spanische Parlament gewählt.



Luigi Strambelli

Luigi Strambelli kam Anfang der 1960er-Jahre nach Stuttgart. Er wurde Vertrauensmann und einer der ersten ausländischen Betriebsräte bei Bosch. In dieser Zeit erzielte er große Erfolge bei der Mitgliederwerbung. Als Zeichen der Anerkennung wählte ihn die Delegiertenversammlung der IG Metall Stuttgart zum Delegierten des Gewerkschaftstags 1971 in Wiesbaden. Damit war Luigi der erste ausländische Delegierte, der an einem Gewerkschaftstag der IG Metall teilgenommen hat.

Juan Fernández

1962 nahmen ausländische Vertrauensleute erstmals als Beobachter*innen an einem Gewerkschaftstag der IG Metall teil. Einer dieser Teilnehmer war Juan Fernández, spanischer Vertrauensmann in Nürnberg. In seiner Rede erinnerte er an das Beispiel der spanischen Arbeiter*innen in Nürnberg, »wo sich innerhalb der letzten drei Monate mehr als 500 Kolleg*innen, über 40 Prozent der dort beschäftigten spanischen Arbeiter*innen, der IG Metall angeschlossen haben.« Diese Rede fand unter den Delegierten große Beachtung.

DAS ANWERBEABKOMMEN UND DIE IG METALL



1962

Ausländische Vertrauensleute nehmen erstmals am Gewerkschaftstag der IG Metall in Essen als Beobachter*innen teil.

Informations- und Mitteilungsblätter der IG Metall in griechischer, italienischer, spanischer und türkischer Sprache.

Am 1. Februar wird das Referat »Ausländische Arbeitnehmer« gegründet. Es wird vom sozialistischen Journalisten, Exilanten und Antifaschisten Max Diamant geleitet.

1965

Der Italiener Lorenzo Annese wird als erster Mensch ohne deutschen Pass in den Betriebsrat der Volkswagen AG in Wolfsburg gewählt.

Im gleichen Jahr werden weitere 130 Betriebsräte ohne deutschen Pass in den Betriebsrat gewählt, darunter zehn Frauen.

1968

Beginn der regelmäßigen Ausgabe der »Metall«-Zeitung in griechischer, italienischer, serbokroatischer, spanischer, türkischer und – ab 1974 – portugiesischer Sprache.

1972

Reform des Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG). Damit erhalten alle ausländischen Arbeitnehmer*innen das passive Wahlrecht bei Betriebsratswahlen.

Der IG Metall Vorstand empfiehlt, ausländische Kolleg*innen bei der Erstellung der Kandidat*innen-Liste zu berücksichtigen.

1973

Sogenannte »spontane« Streiks, unter anderem bei Hella in Lippstadt, Pierburg in Neuss und den Ford-Werken in Köln, die maßgeblich von Migrant*innen getragen werden.

1977/78

Der Gewerkschaftstag in Düsseldorf beschließt die Bildung eines Arbeitskreises für Ausländerpolitik auf Bundesebene.

Am 15./16. Juni 1978 wird die erste Sitzung abgehalten.

1980

Auf dem Gewerkschaftstag in Berlin gibt es erstmals die Forderung nach dem kommunalen Wahlrecht für ausländische Mitbürger*innen.

1983

Auf dem Gewerkschaftstag in München wird durch eine Satzungsänderung beschlossen, »die Gruppe der ausländischen Arbeitnehmer« – wie Angestellte, Frauen, Jugend und Handwerk – als »Personengruppe« anzuerkennen. Somit können auf Orts-, Bezirks- und Bundesebene Ausschüsse gegründet und Antragskonferenzen durchgeführt werden.

1986

Die erste Bundesausländerkonferenz findet statt und erhält in der allgemeinen politischen Öffentlichkeit große Resonanz und wird als historisch bezeichnet.

Bereits in 99 von 159 Verwaltungsstellen werden Ausländerausschüsse gebildet.

1987

Der Vorstand der IG Metall startet eine Kampagne für ein kommunales Wahlrecht für ausländische Bürger*innen, die längere Zeit rechtmäßig in Deutschland leben.

1992

Auf dem Gewerkschaftstag in Hamburg wird Yilmaz Karahasan zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied gewählt.

2003

Am 9. April verabschiedet der Vorstand der IG Metall einstimmig das »Ausländerförderprogramm«.

2006

Die Abteilung »Ausländische Arbeitnehmer« wird in »Ressort Migration und Integration« umbenannt.

2015

Vorstand und Beirat der IG Metall beschließen am 9. September, die Geschäftsstellen mit einer Million Euro bei der Durchführung und/oder Unterstützung von Projekten mit Geflüchteten zu unterstützen. Bundesweit finden zahlreiche Solidaritätsaktionen statt.

2016

Der Vorstand der IG Metall gibt eine wissenschaftliche Studie in Auftrag. Das Ergebnis der sogenannten »BIM-Studie«: **Über 500.000 Mitglieder der IG Metall haben einen Migrationshintergrund und bestimmen in gewerkschaftlichen und betrieblichen Funktionen maßgeblich mit.** Die IG Metall ist die einzige politische Mitgliederorganisation, die eine empirische Studie dieser Art bisher durchgeführt hat.

2023

Die zweite BIM-Studie bestätigt die Ergebnisse der ersten Studie. Zuvor hat 2018 eine weitere qualitative Studie herausgefunden, was die Erfolgsfaktoren der guten Mitbestimmung von Mitgliedern mit Migrationshintergrund sind: Heimat – Bildung – Solidarität.

2025

Die erste migrationspolitische Betriebsräte-tagung der IG Metall findet vom 7. bis 9. Mai in Berlin statt.

»Einer der größten Erfolge der IG Metall in der Nachkriegszeit ist die organisationspolitische Integration der ausländischen Kolleginnen und Kollegen.«

Ehemaliger IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber (2007–2013)



ITALIEN

LORENZO ANNESE

Geb. 1937, Alberobello, Italien

- ▶ Kam 1958 nach Deutschland
- ▶ 1961 bis 1993 bei Volkswagen AG in Wolfsburg
- ▶ Vertrauensmann ab 1962
- ▶ Ab 1965 Betriebsrat
- ▶ War Delegierter und Ortsvorstandsmitglied der IG Metall Wolfsburg
- ▶ 2024 Verleihung Bundesverdienstkreuz

Seine erste Arbeit in Deutschland war auf einem Bauernhof, er musste gleich am Tag nach der Ankunft anfangen. Hier steht noch der selbe rote Traktor.



1965 mit seiner Partnerin, die Lorenzo gleich am zweiten Tag nach seiner Ankunft in Deutschland kennengelernt hat. Das Paar hat das Haus komplett aus eigener Kraft gemeinsam gebaut.

**»Ich wollte den Menschen,
weit weg von ihrem
sonnigen Zuhause, etwas
Wärme geben.«**

Lorenzo Annese



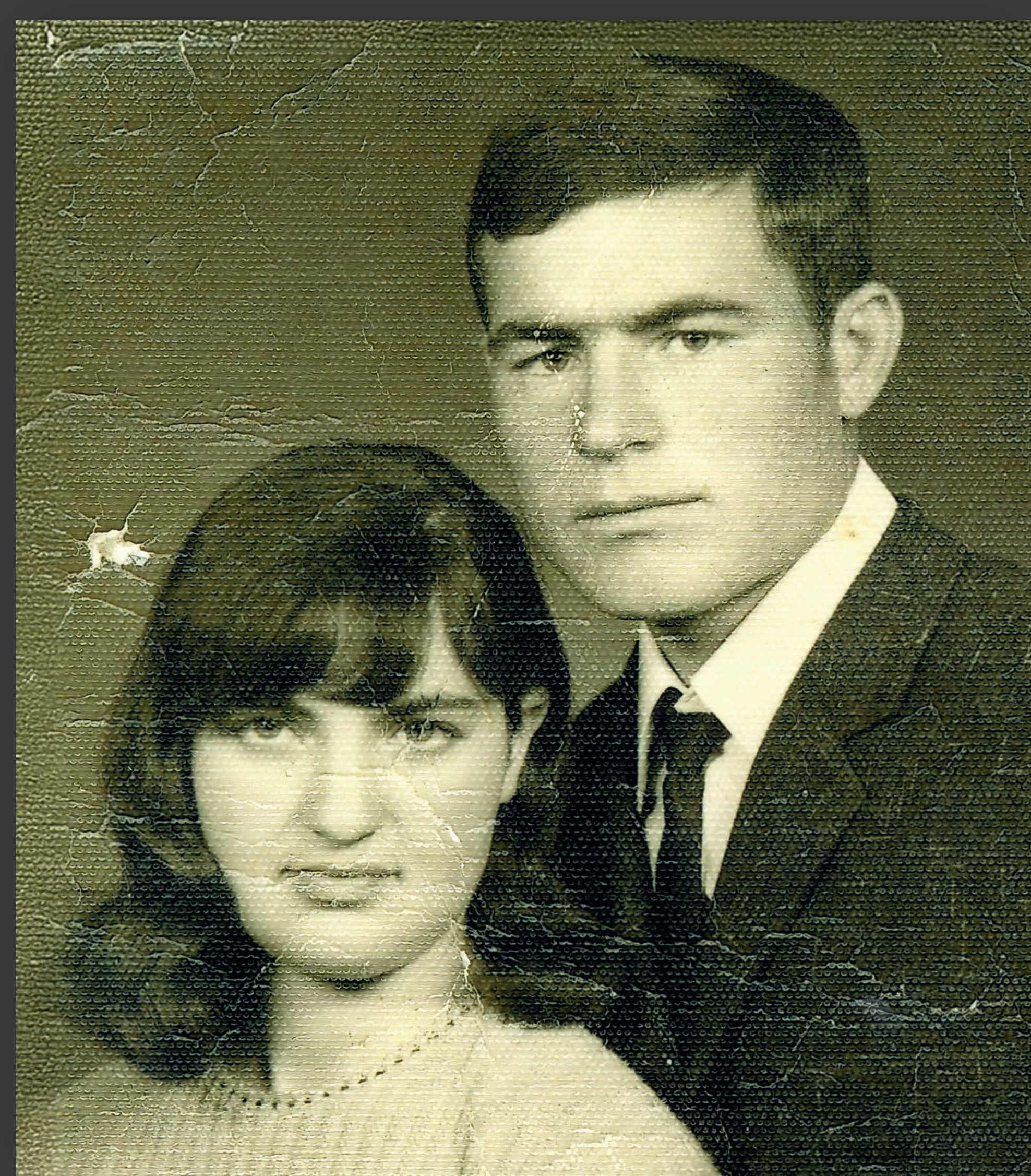
GRIECHENLAND

IRINA VAVITSA

Geb. 1950, Taschkent, ehem.
Sowjetunion / heute Usbekistan

- ▶ Kam 1971 nach Deutschland
- ▶ 1971 bis 2016 bei HELLA GmbH & Co. KGaA in Lippstadt
- ▶ Vertrauenskörperleitung ab 1982
- ▶ Ab 1990 Betriebsrätin
- ▶ War Mitglied des Beirates der IG Metall und ist bis heute gewerkschaftlich aktiv

Vor diesem Zaun bei HELLA streikte 1973 die Belegschaft mehrere Tage lang und zog dann durch ganz Lippstadt, damit alle unabhängig von ihrer Herkunft das gleiche Geld bekommen. Der Streik war erfolgreich.



Irina und ihr Mann im Jahr 1970 im Alter von 20 Jahren.

**»Ich habe zum Arbeitgeber
gesagt, entweder wir
bekommen 50 Cent mehr
oder wir streiken.«**

Irina Vavitsa



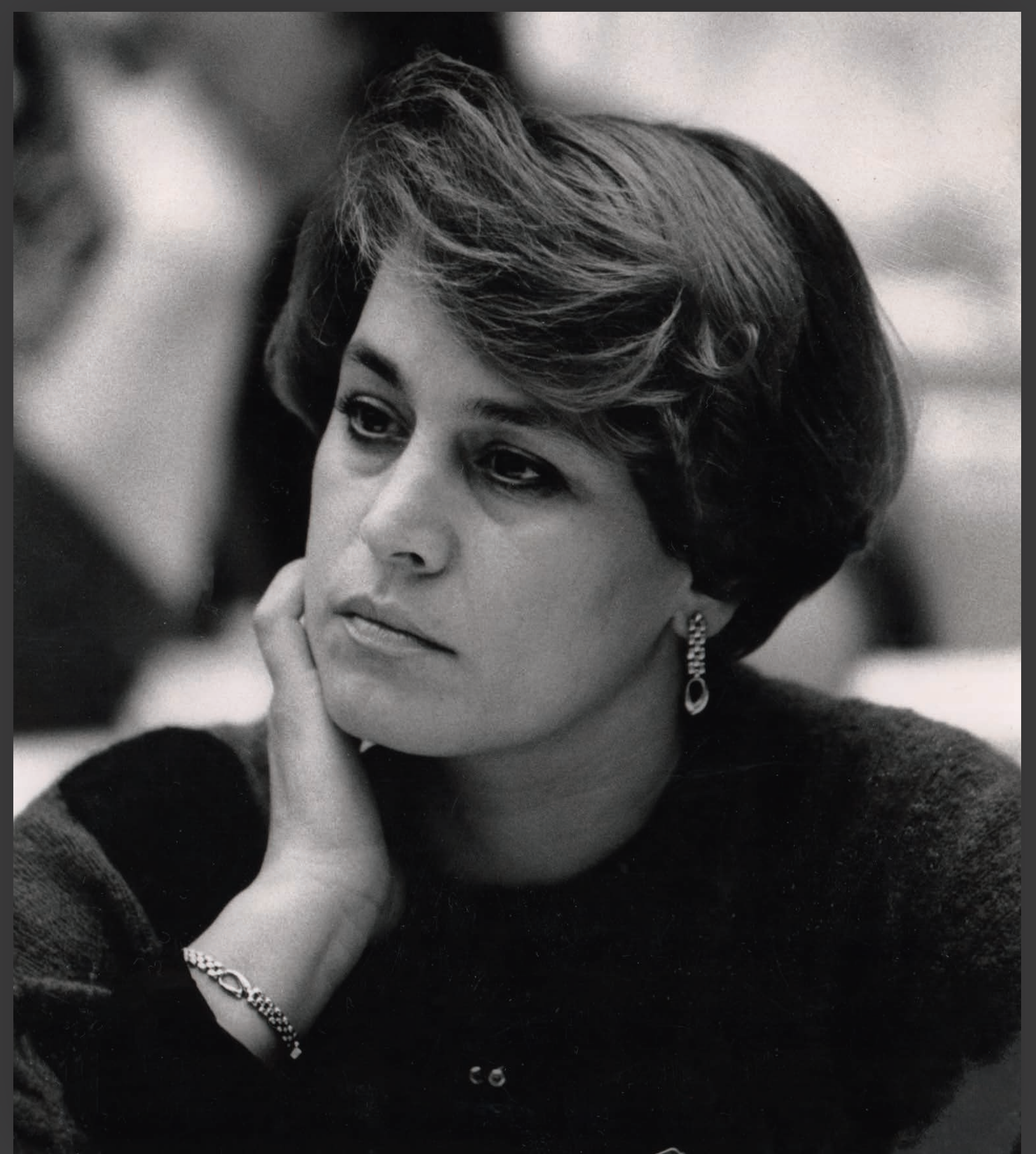
TÜRKEI

SERHAN ALTIN

Geb. 1951, Istanbul, Türkei

- ▶ Kam 1967 nach Deutschland
- ▶ 1975 bis 2015 bei ZF LIFETEC GmbH (früher TRW) in Schwäbisch-Gmünd
- ▶ Vertrauensfrau ab 1976
- ▶ Ab 1978 Betriebsrätin
- ▶ War Delegierte und Ortsvorstandsmitglied der IG Metall Schwäbisch-Gmünd, Mitglied des Beirates der IG Metall

Serhans erster richtiger Wohnort in Deutschland war Alfdorf in Baden-Württemberg. Hier lebt sie bis heute.



3. Bundesausländerkonferenz der IG Metall, nahe Lübeck, 1992.

**»Ich war 40 Jahre als
Betriebsrätin für alle da, egal
welche Nationalität.«**

Serhan Altin



JUGOSLAWIEN

JOSIP JURATOVIC

Geb. 1959, Koprivnica,
ehem. Jugoslawien / heute Kroatien

- ▶ Kam 1974 nach Deutschland
- ▶ 1983 bis 2005 bei der Audi AG in Neckarsulm
- ▶ Vertrauensmann ab 1984, Sprecher der friedenspolitischen Initiative der IG Metall »Novi Most« (»Neue Brücke«)
- ▶ Ab 2000 Betriebsrat
- ▶ War Mitglied des Bundestages 2005–2025

Josip war als Metalller 20 Jahre Bundestagsabgeordneter.
Hier im Willy-Brandt-Haus in Heilbronn war sein Büro.



Josip im Alter von 19 Jahren in seinem neuen Zuhause in Gundelsheim. Seine Freunde nannten ihn »Chege«, eine Abkürzung für Che Guevara.

**»Ich war einer der wenigen
Politiker, die wirklich die
betriebliche Realität kannten.«**

Josip Juratovic



GRIECHENLAND

PAT KLINIS

Geb. 1943, Athen, Griechenland

- ▶ Kam 1961 nach Deutschland
- ▶ 1961 bis 1975 bei Walter Perske GmbH in Mannheim
- ▶ Vertrauensmann ab 1968
- ▶ Ab 1972 Betriebsrat
- ▶ War ab 1975 Gewerkschaftssekretär beim DGB, dann in der IG Metall, langjähriger Bevollmächtigter der IG Metall in Heidelberg und Mitglied des Beirates der IG Metall

Der erste Job von Pat war bei der Walter Perske GmbH. Hier hat er als Dreher gearbeitet. Die alten Maschinen gibt es noch.



Pat am Redepult als ehemaliger Bevollmächtigter bei der Jubilarfeier der IG Metall Heidelberg am 5. November 2011.

**»Ich wollte nicht nur die
Ausländer vertreten. Entweder
bin ich Gewerkschafter für
alle oder ich lasse es bleiben.«**

Pat Klinis



TÜRKEI

HASAN ÖZEN

Geb. 1939, Gürün,
Provinz Sivas, Türkei

- ▶ Kam 1963 nach Deutschland
- ▶ 1966 bis 1994 bei Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH in Duisburg
- ▶ Vertrauensmann ab 1968
- ▶ Ab 1975 Betriebsrat
- ▶ War Delegierter und Ortsvorstandsmitglied der IG Metall Duisburg
- ▶ 1993 Verleihung Bundesverdienstkreuz

Hasan Özen begann seine Tätigkeit hier bei Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) als Rangierer, wo er bis zu seiner Rente arbeitete.



Hasan Özen mit seiner Ehefrau, Mesude, kurz vor der Ankunft in Deutschland.

»Als wir in Deutschland ankamen, waren wir keine Menschen, sondern nur Arbeitskräfte. Aber wir haben es geschafft, uns zu organisieren, für unsere Rechte zu kämpfen und als Menschen wahrgenommen zu werden.«

Hasan Özen



SPANIEN

EUGENIO MÉRIDA LINARES

Geb. 1952, Granada, Spanien

- ▶ Kam 1972 nach Deutschland
- ▶ 1973 bis 2018 bei Opel Automobile GmbH in Rüsselsheim
- ▶ Vertrauensmann ab 1985

Durch diesen Tunnel lief Eugenio täglich vom Bahnhof direkt zum Werkstor – genauso wie tausende weitere Opel-Beschäftigte.



Eugenio im Alter von 17 Jahren, als er noch in Spanien lebte.

»Durch unseren Kampf haben sich die Bedingungen wirklich verbessert, damals war die Arbeit fast unerträglich.«

Eugenio Mérida Linares



PORTUGAL

MANUEL RIBEIRO FRANCISCO

Geb. 1947, Lousã, Portugal

- ▶ Kam 1972 nach Deutschland
- ▶ 1973 bis 2018 bei Daimler-Benz AG in Stuttgart
- ▶ Vertrauensmann ab 1975
- ▶ Ab 1978 Betriebsrat

Hafen von Setubal: Manuel ist nach Portugal ans Meer zurückgekehrt. Hier scheint wohl öfter die Sonne.



Manuel in der Zeit als aktives Betriebsratsmitglied und Vertrauensmann.

**»Ich sehe immer
zuerst den Menschen und
nicht die Nationalität.«**

Manuel Ribeiro Francisco



KUBA

CARLOS DIÉGUEZ

Geb. 1967, Palma Soriano,
Provinz Santiago de Cuba, Kuba

- ▶ Kam 1986 nach Deutschland
- ▶ 1986 bis 1989 bei VEB Sachsenring
- ▶ Seit 1989 bei Volkswagen Sachsen GmbH in Zwickau
- ▶ Vertrauensmann ab 1990 bis heute

Vor dem ehemaligen VEB Sachsenring-Werk, in dem in der DDR Trabis hergestellt wurden. Hier war seine erste Arbeitsstelle in Deutschland, bevor er nach der Wende zu VW wechselte.



1987 bei Sachsenring. An dieser Maschine hat der Berufsweg in Deutschland für Carlos angefangen.

»Die ganzen Kämpfe und Demonstrationen, die wir gemacht haben, waren nicht umsonst. Deshalb sind wir heute noch da. Und wir werden bleiben.«

Carlos Diéguez

AUSTELLUNG

INFORMATION ZUR BESTELLUNG



Die Fotoausstellung »70 Jahre Anwerbeabkommen« steht für Betriebe, Geschäftsstellen und (öffentliche) Veranstaltungen zur Verfügung. Bei Interesse könnt ihr euch gerne an das Ressort Migration wenden.

Kontakt:

E-Mail: IGM-Migration@igmetall.de

Telefon: 069 6693 2918

Ausstellungsbeschreibung:

Die Ausstellung besteht aus sechs Aufstellern aus beidseitig bedruckten Wabenkarton-Platten und zeigt Texte sowie auf Alu-Dibond-Platten abgesetzte Fotos, die thematisch aufeinander abgestimmt sind.

Zu jedem Aufsteller gehören zwei Standfüße aus Wabenkarton-Platten, die eigenständig aufgesteckt werden müssen. Eine Montageanleitung liegt der Verpackung bei.

Maße der Aufsteller:

Höhe: 200 cm

Breite: 80 cm

Die Aufsteller werden in zwei Transporttaschen geliefert:

Maße je Tasche: 220 × 90 cm

Gewicht je Tasche: ca. 25 kg

Die Anlieferung erfolgt per Spedition.

Die anfallenden Kosten für die Anlieferung müssen übernommen werden.